



Herrn <sup>La 25/4</sup>  
Oberbürgermeister Gerich

über  
Magistrat

und

Büro Stadtverordnetenversammlung (Amt 16)

an den Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Be-  
schäftigung

Der Magistrat

Dezernat für Umwelt und  
Soziales

Bürgermeister Arno Goßmann

21. April 2016

**Entwicklung der Arbeitslosenzahlen in Wiesbaden**  
Beschluss-Nr. 0056 vom 14. Februar 2016, Vorlagen-Nr. 16-F-33-0003

*Der Magistrat wird gebeten zu berichten,*

- a) *Wie sich die Zahl der Arbeitslosen und der freien Stellen in der Landeshauptstadt Wiesbaden in den vergangenen fünf Jahren entwickelt hat;*
- b) *Wie viele Langzeitarbeitslose es in Wiesbaden gibt und wie sich deren Zahl in den vergangenen fünf Jahren entwickelt hat;*
- c) *In welchen Branchen und Qualifikationsebenen in Wiesbaden in den vergangenen fünf Jahren die meisten Stellen angeboten wurden;*
- d) *Welche Qualifikationen die Arbeitslosen in Wiesbaden mitbringen;*
- e) *Was vom Magistrat in den vergangenen Jahren mit welchem Erfolg getan wurde, um die Zahl der Arbeitslosen in Wiesbaden zu verringern;*
- f) *Durch welche Maßnahmen der Magistrat in Zukunft mehr Wiesbadener Arbeitslose in Arbeit bringen will;*
- g) *Wie sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und die der offenen Stellen in den letzten fünf Jahren entwickelt haben.*

Die Wirtschaftsstruktur Wiesbadens ist gekennzeichnet durch geringe Anteile verarbeitendes Gewerbe, viel wirtschaftliche Dienstleistung, einen etwas erhöhten Anteil an personennaher Dienstleistung und relativ viel öffentliche Verwaltung. Die spezifische Arbeitsmarktlage der Stadt Wiesbaden für die Leistungsberechtigten im SGB II ist herausfordernd, da es wenig verarbeitendes Gewerbe und Industrie gibt und eingeschränkte Möglichkeiten für un- und angelernte Tätigkeiten, die aber wiederum der Qualifikationsgrundlage der Leistungsberechtigten entsprechen.

Um sich die Chancen für die SGB II-Leistungsberechtigten auf dem hiesigen Arbeitsmarkt anzuschauen (es ist nicht zielführend, sich nur die Arbeitslosen anzuschauen, denn die Arbeitslosigkeit wird durch die Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme unterbrochen - und ein Ziel des KJC ist es, möglichst viele Leistungsberechtigte in Eingliederungsmaßnahmen zu fördern), bringt es nichts, sich die allgemeine Entwicklung der sv-pflichtig Beschäftigten zu betrachten oder gar die Entwicklung der Zahl der offenen Stellen. Denn es gibt nur ein sehr eingeschränktes Arbeitsmarktsegment, in dem die SGB II-Leistungsberechtigten reale Chancen auf einen Eintritt haben: das sind insbesondere die Branchen Zeitarbeit, Gastronomie, Gebäudereinigung und der Verkauf. Außerdem ist es hilfreich, sich die Entwicklung der Anteile der sv-pflichtig Beschäftigten ohne Berufsabschluss anzuschauen. Denn bei zwei Dritteln Leistungsberechtigte ohne Berufsabschluss ist gerade die fehlende Qualifikation der entscheidende Aspekt, warum keine Beschäftigung aufgenommen werden kann.

Zu a:

Entwicklung der Arbeitslosen (SGB II) laut Bundesagentur für Arbeit (BA) Statistik:

**Bundesagentur für Arbeit**  
Statistik

---

**Bestand an Arbeitslosen im SGB II**  
SGB II-Trägergebiete  
Zeitreihe - Januar 2008 bis März 2016

Jobcenter nach Bundesländern: Hessen  
Arbeitslose SGB II

Regionen	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	JD							
JC Wiesbaden, Landeshauptstadt	7.849	8.257	8.462	7.741	7.734	7.952	8.024	8.310

Quelle: BA: Arbeitsmarktstatistik, Aktuelle Eckwerte der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden, SGB II-Trägergebiete, Zeitreihe, März 2016

Im Kontext der in diesen Jahren erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bedeutet dies:

**Bundesagentur für Arbeit**  
Statistik

Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

---

**Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II**  
Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten  
Jahresdurchschnitte 2005 bis 2015  
Wiesbaden, Landeshauptstadt

Merkmal	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte insgesamt	20.778	21.252	21.834	21.236	20.596	20.712	21.257	21.439

Quelle: BA: Arbeitsmarkt in Zahlen, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Wiesbaden, Dezember 2015

Man erkennt, dass die Arbeitslosenquote unter allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nur in 2011 ein relativ niedriges Verhältnis von 36 % aufzeigt; in alle anderen Jahren liegt diese Quote stabil bei 38 % oder 39 %.

Insgesamt betrachtet, relativieren sich die im Vergleich hohen Arbeitslosigkeitsquoten, je nachdem welche Berechnung man zugrunde legt. Die zutreffendste Berechnungsart (Arbeitslose im SGB II in Relation zu SGB II-Leistungsberechtigten) zeigt, dass Wiesbaden mit einer Arbeitslosen-Quote von 39 % gleichauf mit Offenbach liegt, über der in Frankfurt (36 %), aber unter der aus Darmstadt (42 %).

Richtig ist aber, dass während die anderen Städte eine leichte Verbesserung dieser Quote aufzeigen (im 1 % Bereich), sich die Quote in Wiesbaden geringfügig verschlechtert hat (+ 1 %). Man sieht aber auch, dass bspw. Darmstadt, trotz eines Rückgangs im betrachteten

Jahr, eine höhere Arbeitslosenquote, bezogen auf alle eLb, hat als die anderen Städte: Insofern ist die Betrachtung der reinen Veränderungsdaten oftmals irreführend.

Es ist wenig zielführend, die Arbeitslosenzahlen des SGB II den gemeldeten Stellen gegenüberzustellen, da die Arbeitslosen im SGB II zu 66 % keine Berufsausbildung besitzen und somit nur ein sehr kleiner Ausschnitt der Tätigkeiten im an- und ungelernten Bereich in Frage kommen (siehe Frage c und d).

**Zu b:**

Die Statistik der BA zeigt folgende Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosenzahlen (Stand jeweils Dezember) für die letzten fünf Jahre:

	Langzeitarbeitslose SGB II	Arbeitslose SGB II	Anteil LZA
Dez 15	4260	8305	51%
Dez 14	4011	7975	50%
Dez 13	3775	7808	48%
Dez 12	3741	7601	49%
Dez 11	3310	7407	45%
Dez 10	3588	8203	44%

Quelle: BA: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitslose nach Personengruppen, Langzeitarbeitslose und Arbeitslose insgesamt, Landeshauptstadt Wiesbaden, 2010-2015; eigene Darstellung

Es soll erneut an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbezug zwei unterschiedliche Messkonzepte sind - und beides ist nicht miteinander gleichzusetzen! Von allen Arbeitslosengeld II-Beziehenden sind rund 40 % arbeitslos, und davon rund 50 % langzeitarbeitslos. Außerdem gibt es im SGB II-Bezug aber auch die Sozialgeld-Beziehenden (Kinder in Bedarfsgemeinschaften mit einem erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) - das sind nochmal rund die Hälfte mehr an Beziehenden von SGB II-Leistungen dazu, wie es Arbeitslosengeld II-Beziehenden in Wiesbaden gibt. Hinzu käme dann noch die getrennte Betrachtung der Beziehenden von Arbeitslosengeld I (SGB III), die - wie in d dargestellt - eine völlig andere Struktur aufweisen.

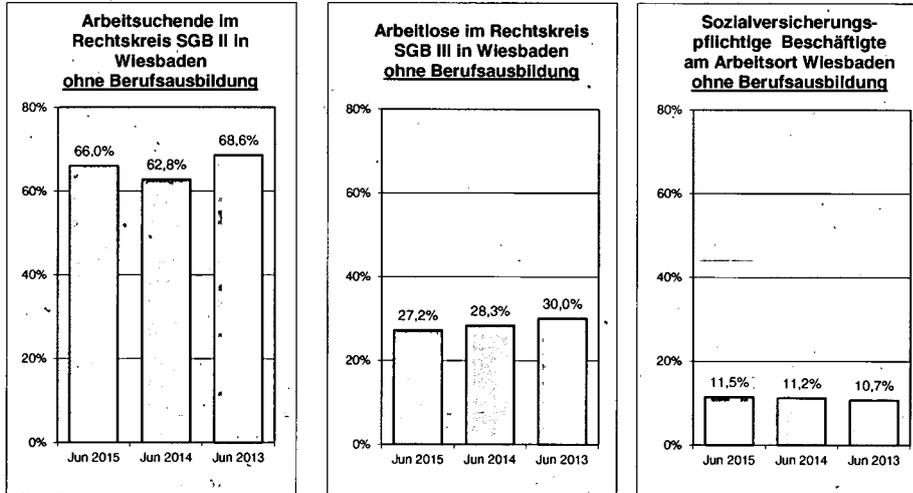
**Zu c:**

Die Daten der gemeldeten Stellen im Zeitverlauf für die Landeshauptstadt Wiesbaden nach Branchen (bzw. Berufen) und Qualifikationsniveau stehen nicht zur Verfügung. Für ein Entgelt sind diese Daten beim Statistikservice der BA anzufragen, aber aus folgenden Gründen scheint dies nicht hilfreich zu sein: Eine Entwicklung von gemeldeten Stellen kann nur im Kontext der gesamten Entwicklung von Beschäftigten und deren Anteilen nach bestimmten Branchen/Berufen erfolgen. Darüber hinaus sind es sehr wenige gemeldete Stellen, die in einem Verhältnis zu einer großen Zahl Arbeitslosen steht. Aber die Anforderungen bzw. Gründe der Nichtbesetzung sind nicht aus dem eingestuften Qualifikationsniveau zu sehen. Der Mismatch zwischen Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und den Qualifikationen der Leistungsberechtigten im SGB II ist sehr groß und ein konstantes Phänomen. Dieses wird in d. noch eingehender beschrieben.

**Zu d:**

Wie im jährlichen Geschäftsbericht SGB II stetig dargelegt<sup>1</sup>, ist das Qualifikationsniveau der Leistungsberechtigten konstant niedrig: 23 % der über 25-Jährigen Leistungsberechtigten verfügen über keinen Schulabschluss und weitere 22 % verfügen nur über einen ausländischen Schulabschluss. Außerdem besitzen 66 % keine Berufsausbildung.

Das führt zu einem deutlichen Mismatch der Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Ressourcen der Leistungsberechtigten im SGB II:



Quelle: Amt für Soziale Arbeit Wiesbaden; OPEN/Prosoz / BA; Arbeitsmarkt in Zahlen. Beschäftigungsstatistik; Beschäftigung am Arbeitsort / BA; Arbeitsmarkt in Zahlen. Arbeitsmarktstatistik; Report für Wiesbaden / BA; Sonderauswertung Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreisen und ausgewählten Merkmalen; eigene Darstellung

**Zu e und f:**

Die Integrationsquoten des KJC liegen auf einem konstant guten Niveau und belegen die Anstrengungen des Fallmanagements, die Leistungsberechtigten in Beschäftigung zu vermitteln. Nichtsdestotrotz sollen auch die Teilnehmendenzahlen in Eingliederungsmaßnahmen weiter gesteigert werden - vor allem im Hinblick auf sinnvolle Förderstrategien: so legt das KJC weiterhin einen großen Fokus auf Qualifizierungen und prüft insgesamt über alle Maßnahmen die notwendigen Platzzahlen und die Passgenauigkeit der Angebote.

In Hinblick auf eine schnellere Aktivierung und Arbeitsmarktintegration von Neuantragstellenden wird seit sechs Monaten an einem Standort ein neuer Leistungsprozess in der kommunalen Arbeitsvermittlung erprobt. Dieser beinhaltet eine zeitnahe (gleicher oder Folgetag) Erhebung der beruflichen Ressourcen unmittelbar nach der Antragstellung auf Leistungen und die direkte Zuweisung in ein Vermittlungszentrum mit neuem Maßnahmenkonzept. Damit soll neben anderen Zielen auch die Fokussierung der Leistungsberechtigten auf ihre wichtigste Aufgabe - sich wieder in Erwerbstätigkeit integrieren - erreicht werden. Hier spiegelt sich auch der Grundsatz des SGB II „Fördern und Fordern“ wider. Wenn die begleitende Evaluation die erhofften Erfolge belegt, soll das Konzept in der Fläche eingeführt werden.

Gerade für die, noch nicht zahlenmäßig abzuschätzenden, Übergänge aus dem Asylbewerberleistungsgesetz in das SGB II in diesem und nächstem Jahr werden notwendige Maßnahmen(plätze) mit Fokus auf Spracherwerb und berufliche Orientierung/Praktika einzurichten sein. Zwar haben wir immer noch lange Wartezeiten für den Einstieg in die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), aber für die Personen mit noch nicht ausreichenden Sprachkenntnissen für den Arbeitsmarkt, die diesen Integrations-

<sup>1</sup> <http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung-entwicklung/content/beschaeftigungsfoerderung.php>

kurs aber schon absolviert haben; werden gerade Maßnahmen auf den Weg gebracht, um Anschlüsse zu schaffen (bspw. Pilotprojekt mit der vhs) und vermindern somit auch den Anteil der Arbeitslosen im SGB II.

Zu g:

Die Zahlen der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort und Wohnort Wiesbaden haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Wiesbaden	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Wiesbaden
Sep 15	129.312	103.395
Sep 14	128.144	100.630
Sep 13	127.569	99.358
Sep 12	126.346	98.575
Sep 11	125.328	96.941
Sep 10	123.904	93.589

Quelle: BA: Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik, Beschäftigung am Arbeitsort/Beschäftigung am Wohnort, Landeshauptstadt Wiesbaden, 2015 / Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik, Statistisches Jahrbuch 2014

Es ist aber wenig zielführend, sich die gesamte Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung anzusehen, um Rückschlüsse auf die Möglichkeiten der Arbeitslosen auf die Integration in den Arbeitsmarkt zu ziehen. Denn es kommt nur auf die Entwicklung eines sehr kleinen Arbeitsmarktsegmentes an - nämlich auf die Entwicklung von vier Branchen, in die die meisten Aufnahmen von Erwerbstätigkeiten der SGB II-Leistungsbeziehenden erfolgt (Zeitarbeit, Gastronomie, Reinigungsbranche, Verkauf). Siehe dazu die ausführliche Beantwortung der Anfrage des Stadtverordneten Dr. Michna aus dem Februar 2016 (Frage Nr. 339 für die Fragestunde StVV am 03.03.16).

Die gemeldeten Stellen seit 2012 stellen sich folgendermaßen dar:

	Gemeldete Arbeitsstellen (Bestand) in Wiesbaden
Dez 15	1.936
Dez 14	2.011
Dez 13	1.593
Dez 12	1.737

Quelle: Arbeitsmarkt in Zahlen - Arbeitsmarktreport für Kreise und kreisfreie Städte, Landeshauptstadt Wiesbaden, 2012-2015

Wie auch schon zuvor argumentiert, sind die Daten der gemeldeten Arbeitsstellen nicht aussagekräftig für die Betrachtung der Korrelation zwischen Arbeitsmarktentwicklung und Arbeitslosigkeit im SGB II.

